



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Bezirk Weissach
Friedenskirche

Pastor Walter Knerr
Bachstr. 29
71287 Weissach
Telefon 07044 31586
Telefax 07044 930448
weissach@emk.de
www.emk-weissach.de
www.emk.de/weissach

Abendgottesdienst zur Jahreslosung 30. Januar 2021

INTRO

ERÖFFNUNG | VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6,36) Amen.

EINFÜHRUNG

Es geht also heute – wie schon in unserem Jahresschlussgottesdienst – noch einmal um Barmherzigkeit. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich habe im vergangenen Jahr den Eindruck gewonnen, der Ton in unserer Gesellschaft wird rauer, die Sprache wird roher und das „Ich zuerst“ lauter. Das Miteinander wird auf eine harte Probe gestellt. Es droht zu verkommen. Darum ist es höchste Zeit für Barmherzigkeit! Doch was ist das überhaupt – Barmherzigkeit? Was bedeutet sie für euch? In jedem Fall – finde ich – fordert uns die Jahreslosung dazu auf, zu den Wahrnehmungen in unserer Gesellschaft, die ich vorhin geschildert habe, Gegenakzente zu setzen. Es könnte z.B. damit beginnen, dass wir in unserem Bild von Gott seine Barmherzigkeit deutlicher hervorheben und uns von ihr prägen lassen. Dann könnte es damit weitergehen, dass wir den Mund für die Stummen öffnen, aufeinander acht geben und uns auf die Liebe Gottes ausrichten. Seine Liebe macht uns stark. Durch uns hindurch soll sie ausstrahlen in unsere Welt. Lasst uns darum dieses Jahr 2021 zu einem Jahr der Barmherzigkeit machen.

LIED 642 | Bevor die Sonne sinkt

PSALMGEBET | PSALM 103

Was es für uns bedeutet, dass Gott barmherzig ist, das wird besonders deutlich in Psalm 103. Wir lesen ihn in einer Übertragung von Stephan Goldschmidt:

Ich will Gott loben mit meiner Seele und ihn mit allem, was in mir ist, preisen. Ich will ihm danken und ihm nicht vergessen, was er mir Gutes getan hat. Er hat mich geliebt, als ich mich selbst nicht lieben konnte. Seine Gnade und Barmherzigkeit haben mich umhüllt wie ein warmer Mantel. Gott hat mich herausgeholt aus dem Loch, in das ich mich zurückgezogen habe. Er hat mir Freude geschenkt und mich wieder fröhlich gemacht. Wie ein Adler kann ich mein Nest verlassen. Gott nimmt mich an trotz allem, was ich getan und gedacht habe. Seine Gnade ist so groß wie der Himmel, der sich über der Erde wölbt. Meine Schuld vergibt er mir und ich darf zu ihm kommen wie zu einem Vater und einer Mutter.

KYRIE

Gott, wie oft höre ich: Im Leben wird dir nichts geschenkt. Du musst selbst für dich sorgen. Aber ich sehne mich danach, nichts beweisen zu müssen, sondern einfach zu sein. Und dann höre ich deine Worte: Es ist Platz für dich bei mir – nah an meinem Herzen – wer auch immer du bist, was auch immer gewesen ist. Gott, wie oft höre ich: Es ist deine Schuld. Wie konntest du nur! Hilflos stehe ich dann vor mir selbst. Ich sehe, was zerbrochen ist, was einmal gut war. Und dann höre ich deine Worte: Es ist Platz für dich bei mir – nah an meinem Herzen – wer auch immer du bist, was auch immer gewesen ist. Barmherziger Gott, deine Zuneigung öffnet mein Herz. Was ich bei dir finde, will ich selbst leben: Barmherzigkeit! Amen.

LIED 453 | Herr, erbarme dich unser

GEBET

Barmherziger Gott, gütiger Vater, du hast dein Herz anrührbar gemacht. Mit freundlichen Augen schaust du mich an. Deine Liebe zu mir übersteht meine Fehler. In deinem Wortschatz finden sich die alten, zärtlichen Worte: Erbarmen, Gnade, Güte, Barmherzigkeit. Lehre mich deine Sprache. Lass mich weitergeben, was ich erfahre von dir: Damit ich anderen begegne mit freundlichem Gesicht, gütigen Worten, stärkenden Gesten und einem weiten Herzen. Amen.

LIED | 10.000 Gründe

LESUNG | LUKAS 6,36-38

Wir lesen die Jahreslosung in ihrem Zusammenhang der Feldrede Jesu: Lukas 6 die Verse 36-38:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.

LIED | Ins Wasser fällt ein Stein

IMPULS 1

Ganz der Vater! Der Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten! Ihr Lieben, wo wir herkommen, lässt sich oft nicht verleugnen. Wir sind – jedenfalls zu einem guten Teil – was unsere Eltern und Großeltern waren. Und nicht nur im Aussehen, in Gesten, Mimik oder Stimme ähneln wir ihnen. Auch in unseren Verhaltensweisen ist es so – oft ganz unbewusst. Je älter ich werde, desto häufiger stelle ich solche Ähnlichkeiten fest. Gerade gestern dachte ich wieder einmal: „Jetzt sitzt du genau da, wie Vati...“ Wir lernen von unseren Eltern und Großeltern. Wir ahmen sie nach und übernehmen so das, was sie tun: Ihre Höflichkeit – aber auch ihre Gemeinheit. Ihre Sanftmut ebenso wie ihren Zorn. Manchmal schreiben wir Eigenschaften ja auch unserem Erbgut zu: „Dein Großvater war auch oft so wütend.“ – oder „Du bist genau wie deine Tante Hildegard.“ Meistens sind solche Sätze ja eher nicht als Kompliment gedacht. Wir sind, was unsere Eltern und Großeltern waren. Wir tragen sie weiter in uns. Und doch sind wir auch anders. Unsere Erbanlagen sind ja neu gemischt. Jede und jeder von uns ist einzigartig. Niemand auf der Welt hat denselben Fingerabdruck wie ich – und meine Iris gleicht keiner anderen.

Mit dem Verhalten ist es aber doch noch etwas komplizierter. Es anders zu machen als meine Eltern oder Großeltern, setzt voraus, dass ich über ihr Verhalten reflektiere. Dieser Prozess wird oft angestoßen, wenn ich anderen Menschen begegne: Freund*innen, Gemeindegliedern oder auch Kolleg*innen. Wenn ich sehe, dass bei ihnen manches anders gehandhabt wird als bei uns. Ich erkenne dann: Die Verhaltensweisen, die in unserer Familie üblich sind, das sind nicht die einzig möglichen. Mir stehen auch andere Wege offen als diejenigen, die mein Vater oder meine Mutter gewählt haben.

Diese anderen Wege dann aber auch einzuschlagen und neue Verhaltensweisen anzuwenden, ist aber gar nicht so leicht. Das macht man nicht einfach so mit links. Da muss ich unter Umständen lange üben. Meine alten Verhaltensweisen sind mir vertraut. Über Jahre – ja manchmal Jahrzehnte – habe ich sie ständig wiederholt. Jetzt kommen sie als »alte Bekannte« vorbei. Erst wenn ich sie erkennen, kann ich mich auch entscheiden, sie ggf. wieder fortzuschicken: „Nein, ich brauche euch nicht mehr. Ich will nicht in die alten Muster zurück!“

Ihr Lieben, wir sind, was unsere Eltern und Großeltern waren. Die Jahreslosung nimmt dieses Motiv auf: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« Allerdings ist Gott nicht in unseren Genen nachweisbar. Es ist kein »familiäres Verhältnis«, das wir mit ihm haben. Es ist eher eine Wahlverwandtschaft. Wir gehören zu einer Familie, die durch den Glauben an Jesus Christus begründet ist. Unser Glauben an ihn macht uns zu seinen Geschwistern und damit zu Kindern seines Vaters. Und in dieser Familie, sollen Umgangsformen eingeübt werden, die durch Liebe geprägt sind. Hier soll den Menschen Güte und Barmherzigkeit begegnen – und vielleicht besonders denen, die in ihrem eigenen Elternhaus Härte oder gar Gewalt erfahren haben. In der Feldrede Jesu, die wir bei Lukas in seinem Evangelium finden, blitzen Facetten einer solchen Barmherzigkeit auf: ... nicht über andere Menschen zu richten, abzugeben von dem, was ich habe, ja, sogar die Feinde zu lieben. In der Familie Gottes sollen Menschen erfahren: Hier werde ich angenommen und geliebt. Hier darf ich aussteigen aus alten Mustern, wenn sie mir oder anderen nicht gut tun. Hier darf ich mich

verändern. Ich kann lernen, barmherzig zu sein. Ich kann mein Talent »zu lieben« fördern. Mein Leben erhält eine neue Ausrichtung.

MUSIK

BILDBETRACHTUNG

Es gibt Augenblicke, in denen scheint die Zeit stillzustehen. Da zählt nur noch der Moment. Ein Bild zur Jahreslosung 2021 nimmt uns mit hinein in einen solchen Augenblick. Es zählt nur noch eins: Geborgen zu sein in schützenden Armen.

N: Eine dunkle Gestalt mit sonderbaren Stacheln schmiegt sich in die Arme einer anderen Person, die in hellen Farben gehalten ist. Ganz nah am Herzen dieser hellen Person ist Platz für die Stacheln und für alles, was die gebeugte Gestalt mit sich trägt. Hier ist Platz für ein ganzes Leben.

S: Ich frage mich, ob die beiden leise miteinander reden? Oder ob niemand spricht und doch alles gesagt und alles klar ist, was bisher verworren und bedrückend war?

N: Barmherzig – damit ist dieses Bild zur Jahreslosung überschrieben. Das Wort »barmherzig« leitet sich sprachgeschichtlich ab von: „Beim Armen sein Herz haben.“

S: Dann bedeutet Barmherzigkeit also schlicht: Das Leben des Menschen, der meine Hilfe braucht, berührt mein Herz.

N: Die dunkle Gestalt ist nur schemenhaft zu erkennen. Die ist gebeugt – übersät mit spitzen Stacheln. Sie lehnt ihren Kopf an die weiße Person, die ihre Arme um sie schließt.

S: Für mich steht diese dunkle Gestalt dafür, wie das Leben immer wieder ist: Zerbrochene Hoffnungen bohren sich wie Stacheln in die Seele... Was andere über uns denken und sagen, bleibt wie ein Stachel in uns stecken... Wir werden schuldig und können nichts gutmachen – wieder ein Stachel in der Seele.

N: Ja, oder wir stellen selbst Stacheln auf, um uns zu schützen... Weil manche Erfahrung uns hart gemacht hat, und wir meinen, uns allein durchkämpfen zu müssen. Wir tragen ja unsere je eigene Lebensgeschichte ständig mit uns herum – auch mit allen Stacheln.

S: Die Jahreslosung lädt uns ein, barmherzig zu sein mit anderen und mit uns selbst. Und das bedeutet: Das Leben nicht schönzureden sondern zu akzeptieren, was ist. Denn nur was wir annehmen, kann auch gut werden.

N: Überlegt doch einige Augenblicke für euch: Welche Gefühle oder Erinnerungen lösen die dunkle Gestalt und die helle Person in mir aus?

N: Die helle Person wendet sich liebevoll der Gestalt mit ihren Stacheln zu. Ein rotes Herz umschließt beide. Es hat jemand sein Herz bei dem Menschen, der Zuwendung braucht.

S: Die helle Person steht dafür, wie Gott uns begegnet. Ein »barmherziger Vater« ist er, sagt Jesus. Ein Vater, der sein Herz ganz bei uns hat.

N: Die Stacheln der dunklen Gestalt scheinen die Arme der hellen Person zu durchbohren. Mich erinnert dies daran, dass auch die Hände und Füße Jesu durchbohrt wurden, als man ihn kreuzigte. Zugleich war es aber auch seine Seele, die durchbohrt wurde. Er hat unsere Stacheln und Lebenswunden ausgehalten, damit in uns etwas heil werden kann.

S: Am Kreuz zeigt Gott, wie barmherzig er ist: Dass Platz für uns ist am Herzen des Vaters. Im Hintergrund der beiden Personen sind vier Flächen zu erkennen, die sich durch unterschiedliche Farben und Strukturen voneinander abheben. Verbindet man die Linien zwischen den vier Flächen, dann ergibt sich ein Kreuz – das Zeichen der Barmherzigkeit Gottes.



N: Überlegt doch einige Augenblicke für euch: Was macht es mir leicht zu glauben, dass Gott barmherzig ist? Und welche Erfahrungen machen es mir schwer?

S: Wo finden wir uns selbst wieder in diesem Bild zur Jahreslosung?

N: Ja, entweder wir erkennen uns in der Person mit ihren Stacheln, oder wir sehen uns in der hellen Gestalt, die sich dem zuwendet, der Hilfe braucht. – Vielleicht finden wir uns ja auch in beiden...

S: Ich finde, Jesus bringt es herausfordernd auf den Punkt: Gott beschenkt uns mit seiner Barmherzigkeit. Und jetzt kommt es darauf an, dass unser Leben seine Barmherzigkeit widerspiegelt. Das soll uns auszeichnen als Christinnen und Christen: Dass wir barmherzig sind. – Mit anderen und auch mit uns selbst.

N: Wenn wir erleben, wie barmherzig Gott ist, dann können auch wir barmherzig sein und müssen andere nicht auf ihre Stacheln festlegen. Und wir können auch mit uns selbst und unserer eigenen Lebensgeschichte barmherzig sein.

S: Gott öffnet uns durch seine Barmherzigkeit das Herz, damit Stacheln und Lebenswunden heil werden können.

MUSIK

TEXT | SPIELARTEN DER BARMHERZIGKEIT

Wie könnte Barmherzigkeit sich in unserem Handeln ausdrücken? Habt ihr euch darüber schon Gedanken gemacht? Wie könnte Barmherzigkeit sich ausdrücken – und was können wir tun, damit uns das leichter gelingt? Wir haben euch einige wenige Beispiele zusammengestellt.

- ... Gnade vor Recht ergehen lassen.
- ... Teilen.
- ... Den Spiegel durch ein Gegenüber ersetzen.
- ... In Vorleistung gehen.
- ... Die Perspektive wechseln.
- ... Mein eigenes Glück sehen lernen.
- ... Macht abgeben.
- ... Das Einfühlungsvermögen schulen.
- ... Meinen Einfluss für andere geltend machen.
- ... Es nicht übers Herz bringen, hartherzig zu sein.

LIED 573 | Lass uns in deinem Namen, Herr

Erfahrung

Wie könnte Barmherzigkeit sich in unserem Handeln ausdrücken? Einiges haben wir schon genannt – ein weiteres Beispiel wollen wir noch ergänzen. Ich finde, es macht deutlich, wie leicht es oft ist, barmherzig zu handeln, wenn wir mit offenen Augen durchs Leben gehen – oder auch fahren...

Mist. – Gerade biege ich um die Ecke, als der Bus von der Haltestelle abfährt. Ich renne los. Aber keine Chance: Der Bus entfernt sich immer weiter. Da hält plötzlich ein Auto neben mir. Die Fahrerin lässt die Scheibe herunter und sagt: „Ich nehm' Sie mit. Den Bus kriegen wir noch.“ Wenige Sekunden später sitze ich schnaufend auf dem Beifahrersitz und finde kaum den Atem für ein „vielen Dank“. An der nächsten Haltestelle ist der Bus eingeholt und ich kann umsteigen. – Geschafft! Was hat die unbekannte Frau dazu gebracht, mich mitzunehmen? Ich glaube, es war Barmherzigkeit. Offene Augen – und ein offenes Herz, Mitleid für einen Menschen in Not. Und: Füße und Hände, die bereit waren, das Auto abzubremsen und die Tür zu öffnen. Nur die Summe hat wirklich den Unterschied gemacht. Den Bus und einen Termin verpassen – das ist eigentlich keine Tragödie. Vielleicht sogar ein Luxusproblem. Wie viel größer ist da die Not, die viele Menschen erleben müssen! Trotzdem birgt dieses Erlebnis für mich das Geheimnis von Barmherzigkeit. Denn: Ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob ich selbst angehalten hätte. Ob ich die Situation überhaupt erkannt hätte. Aber seitdem fahre ich oft anders hinter Linienbussen her. – Mit offenen Augen für mögliche Sprinter auf dem Gehweg.

IMPULS 2

Ihr Lieben, ich glaube, das ist das Geheimnis von Barmherzigkeit: Sie bekämpft nicht nur Not, sondern sie macht mich selbst barmherziger, wenn ich sie erlebe. Jesus kannte dieses Geheimnis – und war entschlossen, eine „Lawine der Barmherzigkeit“ loszutreten. Er selbst machte den Anfang und lebte Barmherzigkeit, wo

immer er war. Und so hat sein Leben die Welt verändert – bis heute. Ich selbst wünsche mir, immer mehr Teil dieser Lawine zu werden. Dabei hilft mir der Blick auf den Anfang. In Jesus kann ich es sehen, wie barmherzig Gott selbst ist – mit anderen und auch mit mir.

AKTION

Normalerweise gibt es in unseren Abendgottesdiensten immer eine kleine Aktion. Da wir uns dieses Mal nur online treffen, ist das allerdings etwas schwierig. – Mir ist aber trotzdem etwas eingefallen – sozusagen als Hausaufgabe. Überlegt doch einmal – wenn der Gottesdienst vorüber ist – wer es vielleicht ganz besonders brauchen würde, dass ihr euch ihm oder ihr zuwendet. Nur eine Person, nicht mehr. Auf wen solltet ihr einmal aktiv zugehen? Und dann überlegt, welche Form dafür passen würde. Ich weiß, dass dies zur Zeit vielleicht etwas schwierig ist – aber nicht unmöglich – unter Einhaltung der Corona-Regeln:

... Eine Telefonanruf.

... Eine WhatsApp-Nachricht.

... Einen Brief.

... Ein persönliches Gespräch an der Haustür.

... Konkrete Hilfe in einer Sache – ohne große Worte.

Wer würde es ganz besonders brauchen, dass du dich ihm oder ihr zuwendest? Und dann – geht hin und tut es! Wir wünschen euch viel Freude dabei.

FÜRBITTEN UND VATER UNSER

Barmherziger Gott, unsere Welt sucht nach Liebe, nach Wahrheit und Barmherzigkeit. Lass uns deine Werkzeuge sein. Deine Barmherzigkeit gelange durch unsere Herzen hindurch zu unseren Nächsten. Hilf uns, Gott, dass unsere Augen barmherzig schauen. Schenke es uns, dass wir uns nicht von äußeren Anschein blenden lassen und danach urteilen. Hilf uns, dass unser Hören barmherzig wird. Schenke es uns, dass wir uns den Bedürfnissen anderer zuwenden und unsere Ohren nicht gleichgültig bleiben für das Leid und die Freude unserer Nächsten. Hilf uns, dass unsere Zunge barmherzig wird. Schenke es uns, dass wir nicht über andere abfällig reden, sondern Worte der Hoffnung, des Trostes und der Vergebung finden. Hilf uns, Gott, dass unsere Hände barmherzig und voller Taten sind. Mache uns bereit, auch schwierige, mühevollen Arbeiten für andere auf uns zu nehmen. Hilf uns, dass unsere Füße barmherzig sind. Schenke es, dass sie unseren Nächsten zu Hilfe eilen und unsere eigene Trägheit überwinden. Hilf uns, dass unser Herz barmherzig ist. Schenke es uns, dass wir die Leiden unserer Nächsten wahrnehmen und vor niemandem unser Herz verschließen. Lass uns aber auch mit denen aufrichtig umgehen, die unsere Güte vielleicht missbrauchen werden. Gütiger Gott, barmherziger Vater, mache uns zu fröhlichen Botinnen und Boten deiner Barmherzigkeit und zu einem Zeugnis deiner Liebe für die Menschen. Dafür loben wir dich und danken dir. Höre uns auch an, wenn wir gemeinsam die Worte sprechen, die Christus uns geschenkt hat: Vater Unser...

LIED 641 | Abendfrieden

SEGEN

Lebensfreude suche dich täglich auf, Glück schneie gelegentlich unerwartet bei dir herein und Träume sollen sich niederlassen bei dir.

Freunde seien stets in deiner Reichweite, Hoffungslicht falle durch dein Fenster und der Alltag schenke dir ab und an einen duftenden Strauß.

Segen sei über dein Leben geschrieben, Sinn erfülle dir alle Sinne und über dir wölbe sich der Himmel als ein bergendes Dach.

So segne dich der gütige und barmherzige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

AUSKLANG